

Veranstaltungsankündigung:

Epigenetik: Können wir unsere Gene beeinflussen?

Öffentliche Abschlussveranstaltungen der „Klausurwoche Epigenetik – Ethische, rechtliche und soziale Aspekte“ am Freitag, 20. September von 17:00 – 18:45 Uhr im Foyer des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse, ITAS (Karlstraße 11, 76133 Karlsruhe).

Der Zugang zu neue wissenschaftlichen Entwicklungen ist nicht immer ganz einfach, besonders dann, wenn Experten in ihrem Fachjargon darüber sprechen. Dennoch gehen diese Entwicklungen uns alle an, da sie über Kurz oder Lang unseren Alltag erreichen. Ein Beispiel hierfür ist die Epigenetik. Dabei handelt es sich um Mechanismen der Vererbung von Eigenschaften, die unabhängig von der Sequenz der Gene (der Erbanlagen) stattfinden. Die Epigenetik erlaubt es Menschen, Tieren und Pflanzen sich an individuelle Lebensbedingungen anzupassen. Der Journalist Hartmut Wewetzer formulierte es vor kurzen im Tagesspiegel so: „Sind die Gene mit unlöschbarer Tinte geschrieben, kann man sich die Epigenetik als biochemische Bleistiftmarkierungen auf diesem genetischen Text vorstellen“, die eine spezifische Gebrauchsanweisung geben, wann und wie dieses Gen zu benutzen ist.

Die epigenetische Forschung hat gezeigt, dass unser Schicksal nicht allein von unseren Genen bestimmt wird. Epigenetische Mechanismen sorgen dafür, dass Umwelteinflüsse und Lebensumstände unser genetisches Schicksal beeinflussen. Was das genau bedeutet, illustrieren folgenden Beispiele recht drastisch: Die Epigenetik spielt eine Rolle in der Entstehung vieler der großen Volkskrankheiten (Krebs, Diabetes, Alzheimer) und hat daher auch bei deren Diagnose und Therapie wachsende Bedeutung. Eine Vielzahl von Chemikalien und Umweltgiften haben schädliche epigenetische Auswirkungen bis in folgende Generationen hinein. Auch unser eigener Lebenswandel (ungesunde Ernährung und Genussmittelkonsum) wirkt sich über die Epigenetik nicht nur auf unsere Gesundheit, sondern unter Umständen auch auf die Gesundheit unserer Kinder und Enkelkinder aus. Und via Epigenetik schreiben sich Stress und traumatische Erlebnisse geradezu wörtlich in unser Erbgut ein.

Diese Beispiele machen klar: Die Epigenetik geht uns alle an und die Gesellschaft ist nun gefragt, wie sie mit ihren Herausforderungen umgehen will. Welche das genau sind, erörtern Wissenschaftler/innen aus unterschiedlichsten Fachdisziplinen in der vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten „Klausurwoche Epigenetik – Ethische, rechtliche und soziale Aspekte“. Antworten und Lösungsansätze, auf Fragen wie: „Wenn wir durch unser Lebenswandel Einfluss auf unsere Erbanlagen haben, welche Folgen hat das für Verantwortung in Bezug auf unsere Erkrankungen und ggf. die unserer Kinder? Muss der Staat seine Schutzpflichten erweitern? Welche ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen stellen sich sonst noch? Und braucht es einen öffentlichen Diskurs zur Epigenetik?“ werden am Freitag, den 20. September 2013 von 17:00 – 18:45 Uhr allgemeinverständlich interessierten Gästen des Instituts für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (Karlstraße 11, 76133 Karlsruhe) vorgestellt. Die Veranstaltung beginnt mit einem Einführungsvortrag gefolgt von einer Posterpräsentation während der die Wissenschaftler/innen den Gästen Rede und Antwort stehen. Schließlich lädt eine Podiumsdiskussion dazu ein miteinander ins Gespräch zu kommen. Wir würden uns freuen Sie begrüßen zu dürfen und freuen uns auf einen spannenden Abend mit Ihnen!

Stefanie B. Seitz (ITAS)